

KOMMENTAR



Roger Scholl zum Angebot der Stadt für Camping-Touristen

Den Trend erkannt

Wer sich eine Stadt anschauen will, der bucht sich dazu nicht mehr ausschließlich in Hotels ein. Seit ein paar Jahren schon haben Camper und Wohnmobilsten Städtetouren für sich entdeckt. Glaubt man Tourismus-Experten, wird sich diese neue Vorliebe eher noch verstärken in der nächsten Zeit. Wer sich nun aber anschaut, was Mannheim diesen Reisenden an Stellplätzen für ihre Zelte, Wohnwagen oder Mobilhomes zu bieten hat, der wird schnell feststellen, dass die Stadt zumindest für diese Art des Kurzurlaubs wenig Überzeugendes bereithält. Nicht nur Steffen Ratzel sieht das so. Auch die Autoren und Tester des ADAC-Campingführers geben den Mannheimer Plätzen entweder schlechte Noten – oder nehmen sie gleich gar nicht zur Kenntnis.

Eine neue Entwicklung oder gar eine große Überraschung ist das freilich nicht, man hat das Problem bisher wohl nur nicht als solches wahrgenommen. Dass sich die Verwaltung nun nach Ratzels Vorstoß mit diesem Thema beschäftigt, dass man im Rathaus das Camping-Manko erkannt hat und es beheben will, verdient daher Anerkennung. Wer sich als Ziel für Städte-Tourismus interessant machen will, sollte sich auch modernen Formen dieser Art des Reisens nicht verschließen. Und das nicht allein wegen des Geldes, das die Camper hier lassen. Je mehr Menschen unsere Stadt mit angenehmen Erlebnissen verbinden und ihre Eindrücke mit hinaus ins Land tragen, desto positiver wird Mannheim wahrgenommen. Und es ist nicht so, dass wir das nicht nötig hätten.

ANZEIGE

Therapieverfahren bei Nervenschmerzen
Informationsveranstaltung für Patienten
• Vorträge • Gespräche
• Präsentationen
17. Oktober, 16.30 Uhr
Dr. Erwin Radek-Saal (Hörsaal)
BG Klinik Ludwigshafen
Ludwig-Guttmann-Straße 13
67071 Ludwigshafen
BG Klinik
Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Ludwigshafen

Mordfall Gabriele

Polizei setzt weiter auf Zeugenhinweise

Noch kein Durchbruch bei der Suche nach dem Täter, der die 20-jährige Psychologie-Studentin Gabriele Z. in der Nacht zum 4. Oktober vergewaltigt und getötet hat. Die Kripo setzt weiterhin auf Zeugenhinweise, die sie bei ihren Ermittlungen nach dem Unbekannten weiterbringen. Auch der Abgleich von 160 Speichelproben mit den Spuren am Tatort erbrachte bislang keine Übereinstimmung. Hinweise an die Soko unter 0621/174 66 00 oder an das vertrauliche Telefon 0621/104343. In dem Fall ist eine Belohnung in Höhe von 10000 Euro ausgesetzt. *scho*

Tourismus: Mannheimer Plätze erreichen im Campingführer nur unterdurchschnittliche Noten – oder werden gar nicht erwähnt

Stadt macht sich schön für Camper

Von unserem Redaktionsmitglied Roger Scholl

Das sanft abfallende, saftige Grün, das sich in einer ruhigen Linie hinab zu den Ufern des Rheins zieht, der Halbschatten der alten Bäume, das Glitzern des Sonnenlichts dort unten auf den wallenden Wogen des Flusses: der Campingplatz am Strandbad – ein Idyll. Aber eben ein Idyll mit nur anderthalb Sternen.

Die Tester des ADAC-Campingführers, der „Bibel“ der Freunde dieses Freiluft-Freizeitvergnügens, lassen sich von malerischen Landschaften nur wenig beeindruckt. Für sie zählen andere Kriterien mehr, die Sanitär-Ausstattung beispielsweise. Genau da schnitt das Areal am Rhein bislang eher bescheiden ab, und der zweite Campingplatz am Neckarufer bei Neustheim fand sogar überhaupt keine Erwähnung in dem Handbuch.

Unmöglich, dachte sich Stadtrat Steffen Ratzel (CDU), zumal man doch wisse, dass immer mehr Stadt-Urlauber nicht länger Hotels buchen, sondern mit Camping-Mobil, Wohnwagen oder Zelt anreisen. Er startete daher einen Vorstoß im Gemeinderat und forderte die campingtechnische Ertüchtigung der Plätze, die Stadt müsse sich diesem veränderten Freizeitverhalten anpassen, Niveau sei gefragt, das der Großstadt im Herzen der Region angemessen ist. Seine Idee fand Gehör – und zwar gleich an zwei Stellen.

Städtetouren im Wohnmobil

Stefan Thurn ist Redakteur bei der gelben Camper-Bibel. Er arbeitet seit vielen Jahren an den reich bebilderten Bändchen mit, er kennt die Szene – und er kennt Mannheim. „Wir hatten nicht den Eindruck, dass die Plätze dort besonders einladend sind“, bekennt er frank und frei am Telefon. Vor allem die sanitäre Ausstattung sei „äußerst dürftig“, für Deutschland sei das Angebot hier bei uns sogar „deutlich unterdurchschnittlich“. Den Trend hin zu mobilen Städtetouren, den Ratzel ausgemacht hat, beobachten er und seine Kollegen ebenfalls: „Ja, eindeutig.“ Und nicht nur in Mannheim sehen die Experten da eine „gewisse Unterversorgung, was qualitativ gute und

Mannheimer Campingplätze

■ Mannheim hat zwei Campingplätze, einen am Rhein beim Strandbad und einen bei Neustheim am Neckar.

■ Beide sind von der Stadt an Vereine verpachtet.

■ Während der Platz am Rhein mit 1,5 Punkten deutlich unterdurchschnittlich im ADAC-Campingführer von 2012 bewertet wird, findet der andere Platz darin noch nicht einmal Erwähnung.

■ CDU-Stadtrat Steffen Ratzel hat in einem Antrag nun gefordert, die Plätze aufzuwerten, um damit dem Trend zu immer mehr Camping- oder Wohnmobil-Städtetouren Rechnung zu tragen.

■ Die Stadt will den Platz am Strandbad nun mit einem Sanitärgebäude ertüchtigen, zudem sucht man nach einem Platz für Wohnmobil-Touristen.

zentrumnahe Plätze“ angehe – „ohne jeden Zweifel eine Angebotslücke auch bei Ihnen in der Stadt“.

Markus Becker kümmert sich von Berufswegen um das Camping-Glück der Mannheim-Besucher. Er ist beim Fachbereich Sport und Freizeit für die Plätze zuständig. „Von der Infrastruktur her sind beide Einrichtungen in einem eher bescheidenen Zustand, wir wissen das“.

Und es soll nicht bei der Erkenntnis der Unzulänglichkeit bleiben – die Stadt will handeln. Man sei mit den Campingfreunden Mannheim Strandbad, dem Verein, an den die Stadt das Gelände am Rhein verpachtet hat, im Gespräch. Das Ziel: Ein neues, hochwassergeschütztes Sanitär- und Waschhaus soll gebaut werden, „da wären mehrere 100000 Euro zu investieren“. In spätestens zwei Jahren will man Richtfest feiern. Und auch der Verein selbst – Becker: „sehr engagierte Leute“ – packt das Problem aktiv an. Ralf Schlink, der Vorsitzende: „Wir bauen derzeit unsererseits ein kleines Sanitärgebäude mit behindertengerechter Ausstattung. Mitte/Ende Oktober wollen wir anfangen, die Baugenehmigung ist da“. Zwischen 80000 und 100000 Euro bringen die Camping-



Idyllisch gelegen – aber schlecht bewertet: der Platz am Strandbad.

BILD: SCHLINK

freunde dafür auf, ein enormer Kraftakt für den kleinen Verein.

In Neustheim sieht die Stadt dagegen wenig Handlungsspielraum. „Hier haben wir zum einen viel größere Probleme mit dem Hochwasser“, bekennt Becker, „aber entscheidend ist der Neckar-Radweg, der mitten durch das Gelände führt“. Daher sei dieser Platz aus städtischer Sicht wenig geeignet für Ertüchtigungen.

Abstellplatz fehlt

Schenkt man den ADAC-Camping-Experten Glauben, so fehlt es in Mannheim zudem an einem innenstadtnahen Abstellplatz für Wohnmobile. Stefan Thurn: „Die Wohnmobilsten haben keine großen An-

forderungen an die Landschaft. Sie wollen schnell mit dem ÖPNV im Zentrum sein, Museen, Galerien, Läden besuchen, nett essen gehen und abends vielleicht ins Theater. Da ist ihnen egal, ob sie unter Bäumen stehen, eine malerische Aussicht genießen. Hauptsache Strom, Wasser und Sanitäranlagen sind vorhabend.“

„Auch da sind wir am Ball“, berichtet Markus Becker. Man spreche mit dem Stadtplanungsamt über mögliche Standorte, „etwa auf einem Konversionsgelände, und auf jeden Fall mit guter Stadtbahn-Anbindung“. Im Laufe des kommenden Jahres sollen hier schon Entscheidungen fallen. Steffen Ratzel wird sich freuen – auch wenn er selbst kein großer Camper ist.

Kultur: Mannheimer Philharmoniker von einwöchiger Russlandtournee zurückgekehrt

Wasserturm immer mit dabei

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

Sie erlebten winterliche Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt, und doch wurde ihnen oft warm ums Herz: Die Mannheimer Philharmoniker sind gestern von einer einwöchigen Russlandtournee zurückgekommen. „Es sind viele Freundschaften unter den Musikern geschlossen worden und die zwei Klangkörper verschmolzen bei den Konzerten immer mehr zu einem großen“, zog Orchestermanagerin Patricia Dörr zufrieden Bilanz.

Der Wasserturm war – wie bei der Chinatournee – immer dabei: Bei allen Konzerten platzierte der junge, 2009 gegründete Klangkörper einen Aufsteller mit einem großen Foto des Wahrzeichens auf der Bühne, schließlich hatte auch das Stadtmärkte die Tournee unterstützt.

„Nachdem das Publikum am Anfang etwas zögerlich auf das eher unbekannt deutsche Orchester reagierte, gab es am Ende Standing

Ovations in einem vollen Saal“, berichtet die Orchestermanagerin. Die 46 Mannheimer Musiker zwischen 18 und 31 Jahren spielten unter Leitung ihres Dirigenten Boian Videnoff in Ekaterinburg zunächst allein ein Konzert mit dem Requiem von Takemitsu, dem Violinkonzert von Men-

delsohn (Solistin: Alena Baeva) sowie der 2. Symphonie von Beethoven. Dann traten sie in Ekaterinburg, in Kamensk-Uralski und in Nizhny-Tagil jeweils gemeinsam mit dem Ural Youth Symphony auf. Als spannend erwiesen sich die Busfahrten. „Nur weil der Bus Schlangenlinien

fährt, heißt das noch lange nicht, dass der Fahrer dem Wodka verfallen ist. Es kann auch schlicht daran liegen, dass die Straßen so sehr von Schlaglöchern übersät sind, dass die ständige Richtungswechsel die einzige Chance darstellen, Fahrwerk, Menschen und Instrumente zu schonen“, so ein Musiker.

Man habe eine „fantastische Herbstlandschaft“ erlebt und einen ganz neuen Blick auf Russland. „Während in Jekaterinburg viele große und prunkvolle Bauten das Stadtbild prägen, finden sich im Umland einfache Holzhäuser und viel weites Land und Wald“, aber überall habe man einen „äußerst warmen Empfang des Publikums“ erfahren.

Spannend fanden die Mannheimer, dass die Swerdlowsk-Philharmonie in Jekaterinburg 314 Konzerte im Jahr live in eigens errichtete Konzertstuben bei Wohltätigkeitseinrichtungen und in Rehazentren überträgt – ähnlich wie bei ihrer neu eingeführten Internet-Liveübertragung „HomeSymphony“.



Prächtig: Hier spielen die Mannheimer Philharmoniker in der Philharmonie in Jekaterinburg im Ural. Ganz rechts ist das Wasserturm-Foto zu sehen.

BILD: ZG

ÜBRIGENS ...

... ist das mit dem Studieren so eine Sache. Mal heißt es, das Land brauche dringend mehr Akademiker, mal klagen wahlweise Bildungs- oder Arbeitsmarkt-Politiker, alle wollten nur noch an die Uni und keiner mehr arbeiten. Wobei dieserart Klagen ja insinuierten, der Student als solcher sei tätigkeitsscheu und habe sich nur für eine akademische Ausbildung immatrikuliert, um dem harten Leben als Lohnbuchhalter, Tankwart oder Schutzgas-Schweißer zu entgehen. Dass freilich die allermeisten der Klageführer selbst ein Examen, Diplom oder doch wenigstens einen Magister-Abschluss gemacht haben, bevor sie die anstrengende Tätigkeit des Politisierens aufgenommen haben, soll hier nicht zur Debatte stehen. Wissen wir doch spätestens seit F.W. Bernstein zumindest dies: „Die schärfsten Kritiker der Elche waren früher selber welche“. Nur am Rande sei daher auch erwähnt, dass die Söhne und Töchter etlicher Meister, die sich beschwerten, die Jugend verschmähe bei der Berufswahl immer öfter das gute Handwerk, an bundesdeutschen Hochschulen eingeschrieben sind oder waren. Doch auch darum soll es hier nicht gehen, sondern vielmehr um den Wert der Bildung, den viele infrage stellen. Auch in unserer Familie kam das vor, so müssen wir gestehen. Unsere Oma, die uns einst zu unseren Studentenzeiten ein schwer zu öffnendes Gürkenglas in die Hand drückte mit der Aufforderung, dasselbe doch bittschön aufzuschrauben, merkte angesichts unseres hoffnungslosen Scheiterns mit süffisanter Miene an: „Wofier hawwemern disch dann studiere losse, Bu?“ ... *scho*

HEUTE IM LOKALEN



Einzigtartiges Geschäft

Frank DiviBus betreibt in der Schwetzingenstadt eine Drogerie, in der er sein Handwerk noch ganz traditionell ausübt und damit einzigartig in Mannheim ist. ► Seite 20

Ausgezeichnete Handwerker

Beim Landesentscheid der Maler und Lackierer in der Bildungsakademie stellten die 14 Sieger ihr Können unter Beweis und fahren nun zum Bundesentscheid. ► Seite 20

Hallervorden stellt Film vor

„Sein letztes Rennen“ heißt der neue Film von Dieter Hallervorden. Der Schauspieler stellte ihn gemeinsam mit Regisseur Kilian Riedhof im Cineplex vor. ► Seite 21

DAS WETTER HEUTE



Stark bewölkt und regnerisch bei Temperaturen von 10 bis 15 Grad.

Visionen für Stadtplanung

52 Studententeams aus 19 Ländern beteiligten sich am Ideenwettbewerb für das Glückstein-Quartier. Sie können Inspiration für die eigentlichen Planer sein. ► Seite 21

Jubilare geehrt

Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten zeichnete im Hans-Böckler-Haus ihre Jubilare aus. Manche Mitglieder halten ihr seit 65 Jahren die Treue. ► Seite 22